

Martinshorn

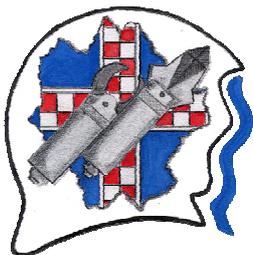
Aktuelles aus dem Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V. und den Jugendfeuerwehren
20. Jahrgang Nummer 2 25.11.2008



**Schwerer Unfall auf A3
bei Elz**

**Jugendfeuerwehren proben
den Ernstfall**

**Fanfarenzug Langenbach
in Berlin**



www.jugendfeuerwehren-limburg-weilburg.de

www.feuerwehren-limburg-weilburg.de



Impressum Martinshorn

20. Jahrgang Nummer 2 25.11.2008

Offizielles Mitteilungsblatt des Kreisfeuerwehrverbandes
Limburg-Weilburg e.V. und der Kreisjugendfeuerwehr
Limburg-Weilburg

Herausgeber und V.I.S.d.P.:

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes:
Franz-Josef Sehr, Kellerweg 2a, 65614 Beselich
☎ 06484-91031

Der Kreisjugendfeuerwehrwart:
N.N.

Pressewart des KFV:
Thomas Schmidt, Neunkircher Str. 12, 35799 Merenberg
☎ 06471-51169

komm. FGL Öffentlichkeitsarbeit
Florian Lenk, Langgasse 30, 35789 Weilmünster
☎ 06472 - 1824

Inhalt

- Brand im Bürgerhaus Elz S.3
- Erfolgreiche Fortbildungsmaßnahme S.4
- Unfall mit „Ente“ S.5
- JHV Feuerwehr Heringen S.6
- „24 Stunden im Einsatz“ S.7
- Schwerer LKW Unfall S.8
- Truppmannausbildung 2 S.10
- Schwerer Unfall auf A3 S.11
- BF-Tag Kirberg S.12
- JF Elbgrund S.14
- Dillhausen bekommt Zelt S.16
- BF-Tag Laubuseschbach S.17
- Abnahme LSP S.19
- Mengerskirchen „On Tour“ S.20
- Landesentscheid BWB S.22
- Jugendforum S.23
- Fanfarenzug in Berlin S.25
- Kinderfeuerwehr S.26

Termine

13.12.2008	KFV-Alternachmittag	Eschenau
15.01.2009	KJFA-Sitzung (SJFW/GJFW)	Hadamar
27.03.2009 -05.04.2009	Jugendsammelwoche	
28.03.2009	KJF-Delegiertenversammlung	Heringen
09.05.2009	KFV-Verbandsversammlung	Münster
17.05.2009	Feuerwehrleistungsübungen Landkreis	Villmar
24.05.2009	KFV-Verbandstag - Festzug	Niederselters
05.07.2009	JF-Bundeswettbewerb auf Kreisebene	
07.08.2009 -16.08.2009	Internationale Begegnung Frankreich der KJF	Damvillers / Marville
06.09.2009	Abnahme 2009 der Jugendflamme Stufe II und III	Weilburg
19.09.2009	Abnahme JF-Leistungsspange	
30.10.2009 -01.11.2009	A-Lehrgang der KJF	Odersbach

Brand im Bürgerhaus von Elz- ein Verletzter

Mit der Meldung „Dachstuhlbrand“ wurde die Feuerwehr Elz am Montag, 11. August um 15:16 Uhr zum Elzer Bürgerhaus alarmiert.

20 Einsatzkräfte rückten mit sechs Einsatzfahrzeugen an und konnten gerade noch das Schlimmste verhindern.

Aus noch unbekanntem Grund entwickelte sich ein Brand an der Außenseite des Haupteingangs hinter einer Holzver-schalung, der sich bis in den Dachstuhl hinauf fraß. Ein Gast der Bürgerhaus-Gaststätte hatte Rauchentwicklung bemerkt und Alarm geschlagen. Der Hausmeister des Bürgerhauses versuchte mit der hauseigenen Löschanlage den Brand zu löschen. Er zog sich dabei eine Rauchvergiftung zu und wurde vom Rettungsdienst ins Limburger St. Vincenz-Krankenhaus eingeliefert.

Beim Eintreffen der Feuerwehr quoll dicker Rauch aus dem Dachbereich des Foyers, so dass die Wehrleute erst die Holzver-schalung des Vordaches gewaltsam öffnen mussten, um an den Brandherd zu gelangen. Das Feuer hatte bereits mehre-

re Bretter zum Dachstuhl angebrannt und ein dicker Querträger hatte gerade zu brennen begonnen. Durch das schnelle und beherrschte Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer gerade noch gestoppt werden, sonst hätte der Dachstuhl in Flammen gestanden. Mit einer Wärmebildkamera wurde der innere Dachstuhl nach Brandnestern abgesucht, die schnell gelöscht waren. Ein Sprecher der Feuerwehr betonte, wie glücklich die schnelle Entdeckung des Entstehungsbrandes war. Wäre dieser Brand nachts ausgebrochen oder nur ein wenig länger unentdeckt geblieben, wäre der Dachstuhl des Hauses großflächig zerstört worden. Auch Bürgermeister Horst Kaiser, der sich sofort zur Einsatzstelle begeben hatte, zeigte sich über den glimpflichen Ausgang des Brandes erleichtert und sprach den Einsatzkräften noch vor Ort seinen Dank für das schnelle und umsichtige Eingreifen aus. Ein für den Abend anberaumter Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes musste abgesagt werden, da das Feuer mehrere Stromkabel zerstört hatte und ein sicherer Betrieb des Bürgerhauses somit nicht gewährleistet war.



Erfolgreiche Fortbildungsmaßnahme absolviert



Die ehrenamtlichen Helfer in der Dekontaminationseinheit des GABC-Zuges Limburg-Weilburg, aus den Kommunen Beselech und Runkel haben erfolgreich an einer Fortbildungsmaßnahme in Fulda teilgenommen. An einem Samstag machten sich die gut ausgebildeten Aktiven der s. g. Dekon P und Dekon G Gruppe, unter Leitung der Gruppenführer Dirk Tovornik und Sven Zimmermann, auf den Weg in die schöne Rhön. Dort, in Eichenzell bei Fulda, nahmen sie an einer Informationsveranstaltung des Chemiekalienschutzherstellers KCL teil. Im Falle eines Gefahrgutunfalles in unserem Landkreis (wie in den Presseberichten der Tagespresse in den letzten Jahren öfters entnommen werden konnte, ist dieses jederzeit möglich) kommt diese Spezialeinheit im Rahmen des GABC-Zuges zum Einsatz. Speziell werden dann die Träger von s. g. Chemiekalienschutzanzüge von möglichen Gefahrstoffen befreit und evt. kontaminierte Personen und Fahrzeuge gereinigt. In der Schulungsveranstaltung im Hause KCL wurde besonders dem notwendigen Handschutz Aufmerksamkeit geschenkt, da auch dort die Gefahr einer Permeation und Penetration gegeben ist. Einzelne Piktogramme und Europeanormen wurden vermittelt und im Anschluß konnte die Ein-

drucksvolle Herstellung von Chemikalienschutzhandschuhe life im Werk verfolgt werden. Beeindruckt zeigten sich alle Teilnehmer von diesen Produktionsverfahren. Die anwesenden Führungskräfte (Gruppenführer der Dekoneinheit, Stadt- und Gemeindebrandinspektoren, deren Stellvertreter sowie mehr als 15 anwesende Gruppenführer) waren sich einig, das zeitnah s. g. Schutzhandschuhpläne erstellt werden sollten. Damit könnten die Einsatzkräfte eine bessere Orientierung erhalten, welcher Schutzhandschuh optimal mit welcher Standzeit vor möglichen Gefahren schützt. Nach der Schulungsmaßnahme und der sehr informativen Werksbesichtigung, ging es im Konvoi in die Hochrhön, dort wurde an einem schönen See das Mittagessen eingenommen. Als die Stärkung absolviert war, ging es zur Berufsfeuerwehr Fulda, dort nahm an die Einladung zur Geräte- und Fahrzeugbesichtigung gerne an und im regen Austausch wurde über die möglichen Angriffstaktiken und Strategien bei möglichen Einsatzlagen gesprochen. Zufrieden und erschöpft nach so einem langen Tag, kehrten die Ehrenamtlichen Helfer wieder in den Landkreis Limburg-Weilburg zurück und hatten somit wieder einen freien Wochenendtag für das Wohl der Allgemeinheit investiert.



Schwerer Unfall mit einer „Ente“ – 4 Verletzte

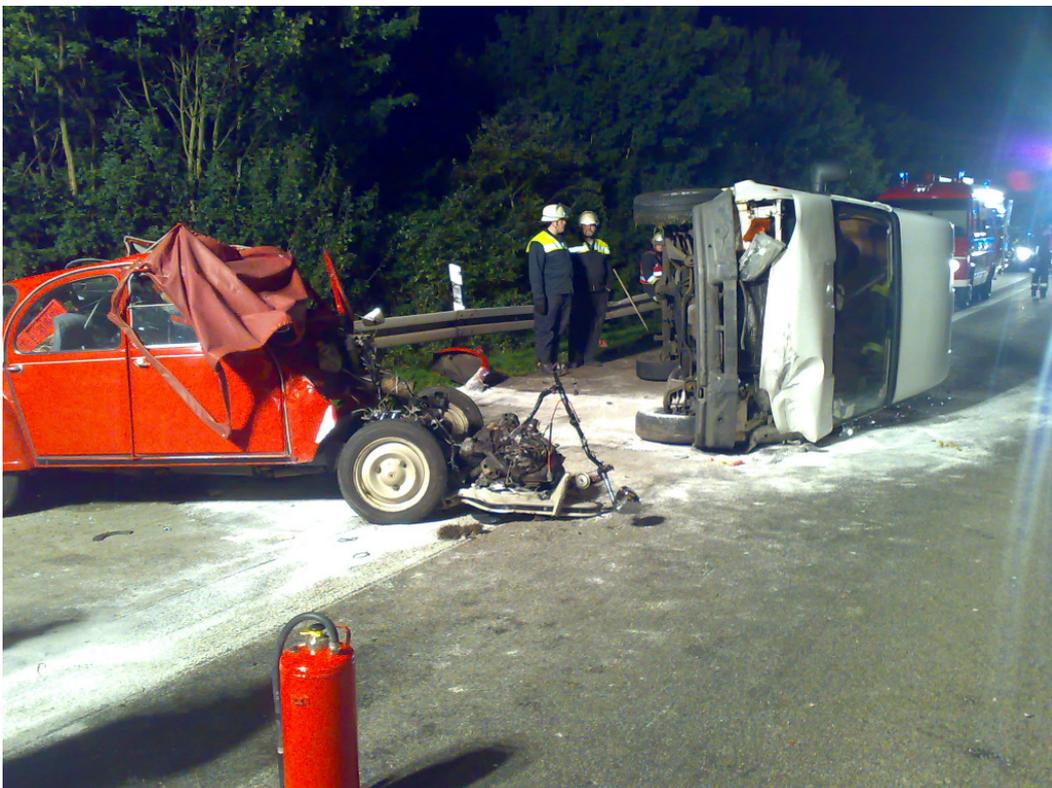


Nachdem die Elzer Feuerwehrleute von Einsätzen unbeschwert Kirmes feiern konnten, wurden sie bereits am Mittwochmorgen um 05:27 Uhr wieder von den Funkmeldeempfängern aus dem Schlaf gerissen. Anlass war erneut ein schwerer Unfall auf der Autobahn, dieses mal in Fahrtrichtung Frankfurt, kurz vor der Buderus-Brücke. Ein Citroën 2CV, umgangssprachlich als „Ente“ bezeichnet,

war von einem in England zugelassenen Kleintransporter der Sprinterklasse gerammt und in die Leitplanke gedrückt worden. Anschließend stürzte der mit drei Ungarn besetzte Kastenwagen um. Der aus dem Kölner Raum stammende Entenfahrer wurde mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, ebenso wie die drei Insassen des Kastenwagens, die leichtere Verletzungen davon trugen.

Da unklar war, ob eventuell weitere Personen in einem der Unfallfahrzeuge gesessen hatten, wurde das Umfeld der Einsatzstelle mit der Wärmebildkamera kontrolliert.

Die Feuerwehr Elz war mit KdoW, ELW 1, HLF 20, RW 1, GW, FLF, sowie TLF 16 und 24 Kräften im Unfalleinsatz. Bewährte Unterstützung erfuhren die Rettungskräfte zudem von zwei Sanitätern und einem Rettungswagen des DRK-Ortsverbandes Elz.



Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heringen

Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heringen wurden neben den üblichen Regularien und einer Vorschau auf das große Jubiläum - 100 Jahre Schutz und Hilfe - Freiwillige Feuerwehr Heringen - auch Beförderungen und Ehrungen vorgenommen. Es wurden befördert: Melanie Crecelius zur Hauptfeuerwehrfrau und Steffen Kübeler zum Feuerwehrmann.

Highlight der Jahreshauptversammlung war die Gründung der neuen Bambini Gruppe der Feuerwehr Heringen. Unter der Leitung von Florian Wecker wird ein Team aus Mitgliedern der Einsatzabteilung eine Kinderfeuerwehr gründen, welche für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren gedacht ist. Die Kinderfeuerwehr trifft sich 1* im Monat.

Vorschau 100 Jahre Feuerwehr Heringen

Die Planungen für das Jubiläum 100 Jahre Feuerwehr Heringen laufen auf Hochtouren. Die Termine stehen fest. Bereits 06. Dezember 2008 soll das Festbuch vorgestellt werden. Der Auftakt ist eine historische Übung am 26. April 2009 mit Nachbarwehren. Am 09. Mai 2009 findet eine akademische Feier, sowie der Festgottesdienst am 10. Mai 2009 statt.

Am Pfingstwochenende 30. & 31. Mai 2009 finden die eigentlichen Feierlichkeiten statt. Am Abend des 30. Mai findet eine „Powerparty“ mit der bekannten Band „Reinheitsgebot“ statt. Der große Festumzug mit anschließendem Feierlichkeiten findet am Sonntag, sowie der traditionelle Frühschoppen am Montag, den 01. Juni 2009 statt. Zum Frühschoppen wird die Kapelle Hans Steiner spielen.



Auf dem Bild v.l.n.r. Norbert Schöffler (stellv. Wehrführer), Melanie Crecelius, Steffen Kübeler, Michael Crecelius (Gemeindebrandinspektor & Wehrführer).

„24 Stunden im Einsatz“

Vom 16.08. bis zum 17.08.2008 führte der Katastrophenschutzzug Hünfelden (6. Löschzug Limburg-Weilburg) erstmalig eine 24-Stunden Übung durch.

Auf dem Mensfeldener Kopf hatte der Löschzug sein „Lager“ aufgebaut. Kaum waren alle Aufbaumaßnahmen abgeschlossen, kam auch schon der Einsatzbefehl für die erste Übung.

„Brennt Jugendzentrum in Neesbach mit mehrere vermissten Personen“ lautete die Meldung. In voller Zugstärke rückten die Kräfte an. Mit 8 Atemschutzgeräteträgern wurden die vermissten Personen gerettet und der Brand bekämpft.

Direkt nach der Übung stellte die Feuerwehr Waldems-Reichenbach ein Hochdrucklöschgerät vor, wo auch jeder selbst Hand anlegen konnte.



Kaum verschnauft wurde ertönte die nächste Alarmierung für Übung mit der wohl größten Herausforderung. Im Mensfeldener Steinbruch war ein Arbeiter verunglückt und drohte aus ca. 8 m Höhe abzustürzen. Hier kamen die beiden neu beschafften Sicherungssätze für Absturzsicherung zum Einsatz. Die Schwierigkeit bestand nun darin, die Person mit angenommenen Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule so schonend wie möglich zu retten. Nach intensiver Vorbereitung konnte die Person dann sicher die Einsatzkräften am Boden übergeben werden.

Auch in der Nacht und am frühen Morgen hatten die Einsatzkräfte keine Zeit zum Ausruhen.



Am Sonntagmorgen um 06:30 Uhr ertönte die erste Alarmierung für den Tag. So ging es direkt aus dem Schlafsack in die Einsatzkleidung.

Nachdem der angenommene Waldbrand in Kirberg abgearbeitet wurde, hatten sich die Zugmitglieder Ihr Frühstück wirklich verdient.

Gemeindebrandinspektor Michael Creelius war selbst bei einigen Übungen mit anwesend und dankte allen Mitglieder des Zuges für die Einsatzbereitschaft. Im Katastropheneinsatz sei ein 24-Stunden Einsatz, oder auch länger nichts Besonderes und gehöre dazu.

Zugführer Mario Bauer und stellv. Lars Schmidt zeigte sich ebenso positiv über den Verlauf der Übung. Sie war zwar sehr anstrengend, aber habe auch allen Beteiligten viel Spaß gemacht. Auch das darf an solch einer Übung nicht fehlen.

Ein Besonderer Dank gilt Allen, die diese Übung mit vorbereitet haben, besonders dem TuS Mensfelden und Bürgermeister Norbert Besier.

Der Katastrophenschutzzug Hünfelden besteht aktuell aus 32 Einsatzkräften aus den Ortschaften Dauborn, Heringen, Kirberg, Mensfelden und Neesbach. Nur noch ein Drittel der Einsatzkräfte leisten in dem Löschzug Ihre Wehrpflicht ab. Alle anderen Mitglieder sind freiwillige Helfer. Trotz der doch hohen Mitgliederzahl sind interessierte Einsatzkräfte jederzeit herzlich willkommen.

Schwerer LKW-Unfall mit ausgetretenem Gefahrgut



Der 2. Juli war bisher wettermäßig der heißeste Tag des Jahres.

Für die Einsatzkräfte der Elzer Feuerwehr war er nicht nur wegen des Wetters besonders heiß:

Um 8:53 Uhr erfolgte die Alarmierung zu einem Lkw-Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen auf die Autobahn A 3 in Fahrtrichtung Köln.

Vor Ort bot sich den mit KdoW, ELW 1, HLF 20, RW 1, TLF 16, GW, FLF sowie LF 16-Ts ausgerückten 25 Wehrmännern eine sehr komplexe Gesamtlage:

Ein bulgarischer Lkw lag in der Böschung, der Fahrer schwer verletzt und leicht eingeklemmt. Auf der rechten Fahrbahn standen zwei ineinander verkeilte Lkw, wobei der Fahrer des aufgefahrenen tschechischen Lkw schwer verletzt und schwerst eingeklemmt war.

Bei diesem Lkw war zudem die Seitenwand des Sattelauflegers aufgerissen und ein weißes Pulver aus den beschädigten Big-Packs ausgetreten. Laut Ladepapieren handelte es sich um den Stoff Phthalsäureanhydrid, der gesundheitsgefährdend und in Verbindung mit Wasser ätzend ist. Zum Glück war es zum Unfallzeitpunkt trocken, so dass die Beseitigung des Gefahrguts –nachdem es mittels Abdeckfolien provisorisch gesichert war– sowie die Bergung der Ladung Zeit hatten.

Zunächst wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet, in denen mehrere Fahrzeugbe-

satzungen jeweils ein Unfallfahrzeug zur Befreiung der eingeklemmten Fahrer „abzuarbeiten“ hatten.

Der Fahrer des bulgarischen Lkws konnte relativ schnell aus seiner misslichen Lage befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden, während sich die Rettung des Tschechen als ausgesprochen schwierig gestaltete.

Erst nachdem der Sattelzug, auf den das Fahrerzeug mit dem Patienten aufgeprallt war, von einem Bergungsdienst mit einem Spezialfahrzeug weggezogen worden war, war genügend Platz zum Einsatz der schweren hydraulischen Rettungsgeräte gegeben. Unter Einsatz zweier hydraulischer Rettungssätze sowie mit Unterstützung der Seilwinde des Rüstwagens gelang es endlich, den Fahrer aus seiner sehr schweren Einklemmung zu befreien.



Ein Rettungshubschrauber brachte den schwer Verletzten in die Klinik.

Nun konnte mit der Sicherung und Beseitigung des Gefahrgutes begonnen werden. Hierzu war das THW Limburg mit seinem Radlader hinzu alarmiert worden. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden weitere Kräfte des THW Weilburg zum Radladeinsatz nachgefordert.

Mit Vollschutzanzügen und Atemschutz ausgerüstete Trupps von Feuerwehr und THW beseitigten zunächst das bereits

ausgetretene Pulver, was sich als ausgesprochen personalintensiv gestaltete: aufgrund der extrem großen Hitze – deren Wirkung durch die geschlossenen Schutzanzüge noch vergrößert wurde – musste das Einsatzpersonal alle 15 Minuten abgelöst und durch frische Kräfte ersetzt werden.

Insgesamt wurden von den Einsatzkräften während des Einsatzes 15(!) Kästen Mineralwasser verbraucht.

Zudem wurden weitere Atemschutzgeräte und Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Elz zur Einsatzstelle nachgeführt.

Zur Versorgung der im 12 Kilometer langen Stau in der Gluthitze stehenden Autofahrer war zwischenzeitlich die Schnelleinsatzgruppe des Roten Kreuzes alarmiert worden.

Von einem Limburger Entsorgungs-Unternehmen wurden Container zur Bergung der defekten Big-Packs angefordert, da ein umfüllen von Hand in einem vertretbaren Zeitrahmen (für den Abend waren Regen und Gewitter angekündigt) nicht leistbar war. Mit einem speziellen Saugwagen des gleichen Unternehmens konnten schließlich auch die mit Besen und Schippe nicht aufnehmbaren Restmengen von der Fahrbahn entfernt werden. Gegen

17:30 Uhr konnten die völlig erschöpften Einsatzkräfte die Einsatzstelle verlassen.

Nach Mitteilung der Autobahnpolizei kam es zu dem Unfall, an dem insgesamt sechs Lkw beteiligt waren, wie folgt:

Ein slowenischer Lkw hatte am Anstieg des Elzer Berges trotz Lkw-Überholverbot versucht, an einem kroatischen Lkw vorbei zu ziehen. Beim Wiedereinscheren schätzte er den Abstand zum Hintermann falsch ein. Dieser musste daraufhin abbremsen, ebenso wie zwei weitere nachfolgende Lastzüge. In die stehenden Fahrzeuge krachten kurz darauf die Lkw aus Tschechien und Bulgarien.

Der Unfallverursacher flüchtete, konnte aber im Laufe des Tages ermittelt werden.



Truppmannausbildung Teil 2 im Landkreis Limburg-Weilburg



(KBM Henritzi beim Fragegespräch)

Die erste Abnahme des Truppmann Teil 2 Ausbildung im Landkreis Limburg-Weilburg konnte am 30.08.2008 im Feuerwehrhaus Elz erfolgreich durchgeführt werden. Nachdem im Jahr 2004 die überarbeitete Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 2 eingeführt wurde, haben sich die Landkreise Hochtaunus, Wetterau und Limburg-Weilburg in einem Arbeitskreis zur Umsetzung der Truppmann Teil 2 Ausbildung zusammengeschlossen. Nachdem im Sommer 2006 alle Stadt- und Gemeindebrandinspektoren des Landkreises Limburg-Weilburg dem Konzept zur Umsetzung der Truppmannausbildung Teil 2 zugestimmt haben, konnte jetzt nach zweijähriger Ausbildungszeit der Feuerwehrkameraden und Feuerwehrkameradinnen in den jeweiligen Wehren die erste gemeinsame Abnahme der Truppmannausbildung durchgeführt werden. Von den neunzehn Städten- und Gemeinden unseres Landkreises waren sieben bei der Abnahme mit dreizehn Kameraden und Kameradinnen anwesend.

Alle dreizehn Teilnehmer haben in Gruppen mit bis zu vier Teilnehmern ein theoretisches Fragegespräch und praktische Übungsteile absolviert. Bei dem Fragegespräch wurde der Wissensstand aus den Ausbildungsbereichen Rechtsgrundlagen, Katastrophenschutz,



Brandsicherheitsdienst, Verhalten bei Gefahr, Gefahrgutkennzeichnung, Brennen und Löschen sowie Löschgeräte besprochen. Jeder Teilnehmer musste vier Fragen aus den Fachgebieten beantworten. Im praktischen Bereich standen die Themen Leitern, Retten und Selbstretten, Erste-Hilfe, Einsatzlehre sowie Knoten und Stiche auf dem Programm. Jede Gruppe musste die Vornahme der vierteiligen Steckleiter durchführen sowie eine Aufgabe aus dem Bereich Technische Unfallrettung lösen.

Nachdem die Teilnehmer die Ihnen gestellten Aufgaben gelöst hatten, konnten die beiden Kreisbrandmeister Ralf Henritzi (Hochtaunus) und Jürgen Lang (Limburg-Weilburg) allen Beteiligten eine ordentliche Ausbildung bescheinigen. Alle Teilnehmer äußerten sich im Abschlussgespräch positiv über die durchgeführte Abnahme. Insbesondere wurde das offene Fragegespräch herausgehoben, welches sich die Teilnehmer auch für die sonstigen Lehrgänge wünschten.



Schwerer Unfall auf A3 – Fahrer verstirbt noch an der Unfallstelle



Zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person wurde die Feuerwehr Elz am Sonntag, 31.08., um 10:55 Uhr auf die Autobahn in Fahrtrichtung Frankfurt alarmiert. In Höhe Kilometer 102,3 war ein belgischer Kleinbus der Sprinterklasse mit der linken Front ungebremst auf die rechte Ecke eines belgischen Sattelschleppers gerast, wobei der Fahrer lebensgefährlich verletzt und schwer eingeklemmt wurde. Das führerlose Fahrzeug driftete dann quer über die Autobahn und prallte in die Mittelleitplanke. Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Unfallstelle, hatte der Schwerstverletzte kaum noch messbare Vitalzeichen, so dass höchste Eile geboten war. Zunächst

musste das Fahrzeug mit der Seilwinde des Rüstwagens von der Mittelleitplanke abgezogen werden, um überhaupt an die Einklemmungssituation gelangen zu können. Mit schweren hydraulischen Rettungsgeräten wurde dann die Fahrertür entfernt und die Fahrzeugfront nach vorne vom Patienten weg gedrückt.

Letztlich konnte der Verletzte relativ schnell befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden. Trotz sofort eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen durch den Notarzt verstarb der Patient jedoch noch an der Unfallstelle.

Die Feuerwehr Elz war mit insgesamt 23 Einsatzkräften und sechs Einsatzfahrzeugen im Rettungseinsatz.

Jugendliche aus Kirberg üben mit „Mondscheinübung“ den Berufsfeuerwehralltag



(Gruppenführer gibt Einsatzbefehle)

Wie der aktive Feuerwehrdienst später einmal aussehen kann, konnten die rund 25 Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Kirberg bei drei verschiedenen Nachtübungen schon einmal am eigenen Leib erfahren. Das Projekt „Mondscheinübung“ begann mit der Verteilung der Funktionen für den ersten „Einsatz“. Gruppenführer, Staffelführer, die Maschinisten, Melder, Angriffstrupps, Wassertrupps und der Schlauchtrupp wurden auf ihre Aufgaben bei einem Brandeinsatz und einer technischen Hilfeleistung nach den gültigen Dienstvorschriften vorbereitet. Die unterschiedlichen Aufgaben der einzelnen Trupps wurden noch einmal aufgefrischt, damit bei den späteren „Einsätzen“ jeder wusste, was er zu tun hat.

Mitten im Unterricht dann der erste Alarm! Die Meldeempfänger lösten aus und schon ging es los. „Einsatzort“ war das alte Rathaus in Kirberg. Die Information, welche die Jugendlichen bekamen, beschränkten sich auf: „Feueralarm Jugendfeuerwehr Kirberg, 2 vermisste Personen, starke Rauchentwicklung“. Mit diesem wenigen Wissen rückten die Einsatzfahrzeuge aus. Am „Einsatzort“ angekommen, bot sich den Gruppen der 3 Feuerwehrfahrzeugen eine große Herausforderung. Aus dem Kirberger Jugendzentrum, welches sich direkt unterhalb des alten Rathauses befindet, trat starker Rauch (hier

Disconebel) aus. Nach Angaben der Schaulustigen wurde in diesem Raum eine Person vermisst. So machte sich der erste Suchtrupp bereit und begann den mühsamen Suchprozess. Dies stellte sich schwieriger als erwartet heraus, denn durch die starke Rauchentwicklung konnten die Jugendlichen ihre Hand nicht mehr vor Augen sehen. Um bei diesen Sichtverhältnissen noch die Orientierung in einem unbekanntem Raum zu wahren, gehört sehr viel Übung.

Gleichzeitig zu der vermissten Person im Jugendzentrum drohte eine weitere Person aus dem 1. OG aus dem Fenster zu springen. Sie war panisch und der Rettungsweg über die Treppe war nicht mehr zugänglich. So waren die Jugendlichen gezwungen die Person über die Leiter aus dem 1. OG zu retten. Somit waren eigentlich schon alle Einsatzkräfte schwer am schwitzen. Doch plötzlich tauchte ein Bewohner des Hauses auf und rann mit seiner letzten Kraft und den Worten „Mein Hamster, mein Hamster“ in das Jugendzentrum hinein. Hier galt es für die Gruppenführer schnell zu handeln. Es mussten Kräfte von ihren Aufgaben befreit werden um der Person möglichst schnell zu folgen und sie zu retten.



(Verkehrsunfall am Tennisheim)

Somit war der erste Einsatz für diesen Abend geschafft. Die Jugendlichen hatten gerade noch Zeit für eine kurze Bespre-

chung, die neue Funktionseinteilung und das gemeinsame Abendessen (Chili con cane).

Denn schon kurz danach kam eine neue Alarmierung: „Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall für die Jugendfeuerwehr Kirberg, Tennisheim“.

Wie der Alarmierungstext schon sagt handelte es sich hier um einen Verkehrsunfall mit drei eingeklemmten Personen. Hydraulische Rettungsgeräte mussten bereitgestellt werden, der Brandschutz mit Pulver und Wasser musste sichergestellt sowie die Hebekissen in Stellung gebracht werden. Das verunfallte Fahrzeug wurde dann mit Rüstholz unterbaut und die Person unter dem Fahrzeug herausgezogen. Der Fahrer konnte ebenfalls befreit werden. Die Jugendlichen hatten die Aufgaben der technischen Hilfeleistung und der Erste Hilfe gut im Griff. Man konnte sehen, dass es Spaß macht, wenn das Gelernte auch in der Praxis umgesetzt werden kann. Da es zu dieser Zeit, ca. 21 Uhr, bereits dunkel war, durfte natürlich auch die fachgerechte Ausleuchtung der Einsatzstelle nicht fehlen.

Zurück im Feuerwehrhaus angekommen hieß es noch die Fahrzeuge wieder einsatzbereit zu machen. Danach gab es endlich die ersehnte Pause! Die Jugendlichen konnten sich von den bisher super gemeisterten „Einsätzen“ erholen und es wurden einige Spiele gespielt. Doch die Ruhe hielt nicht lange an. Inmitten eines

Spiels gingen die Melder wieder los: „Waldbrand, Reitplatz Kirberg“.



(Angriffstrupp löscht einen Brandherd des Waldbrandes)

Auch hier ließen die Jugendlichen sofort alles stehen und liegen und machten sich für den bevorstehenden Einsatz bereit. Am Reitplatz angekommen fanden die erkundenden Gruppenführer mehrere Brandstellen vor. Taktisches Vorgehen war sehr wichtig, damit sich der Waldbrand auf keinen Fall weiter ausbreitet. Aber auch diese, doch sehr anspruchsvolle, Aufgabe meisterten die Jugendlichen mit Bravour. Die Wasserversorgung war schnell aufgebaut und auch die ersten Einsatzkräfte konnten schon nach kurzer Zeit mit den Löscharbeiten beginnen. Um ca. 24.00 Uhr meldeten die Gruppenführer „Feuer aus“.

Nach diesem schweren Einsatz hatten sich die Einsatzkräfte einen heißen Tee reglich verdient.

Jugendfeuerwehr Elbgrund geht in die Luft



Vom 07.07. bis 09.07. war die Jugendfeuerwehr Elbgrund zum Zeltlager auf dem Segelfluggelände in Aßlar. Aßlar liegt nördlich von Wetzlar, das Segelfluggelände wird vom „Verein für Luftfahrt e.V. Aßlar“ betrieben. Es nahmen sechs Jugendfeuerwehrmitglieder mit ihrem Betreuer teil.

Hoch hinaus...

Am ersten Tag wurden zunächst die Hallen besichtigt. Die einzelnen Flugzeuge (vereinseigene Motorsegler, Segelflugzeuge und private Ultraleichtflugzeuge) und Flugplatzfahrzeuge wurden erläutert und in Augenschein genommen. In der vereinseigenen Werkstatt konnte an einem zerlegt gelagerten historischen Segelflugzeug die Konstruktion in Holzbauweise näher betrachtet werden. Bei einer Wanderung über das gesamte Fluggelände wurden die Dimensionen eines Segelfluggeländes erkennbar: eine 620 Meter lange

Start- und Landebahn sowie drei weitere kürzere Start- und Landebahnen. Am ersten Abend kamen Vorstandsmitglieder des VfL Aßlar (Vorsitzender Heinz Rücker, sein Stellvertreter Sebastian Risse und Schriftführer Jürgen Speier), der stellvertretende Wehrführer der FFW Elbgrund Sascha Heftrich und der Elbtaler Bürgermeister Hubert Lenz zu Besuch. Leider war das Wetter am Nachmittag nicht geeignet, Rundflüge durchzuführen.

Gegen 20:00 Uhr ließen Wind und Schaueraktivität endlich nach. Dadurch war es möglich, wenigstens einen Teil der Jugendfeuerwehrmitglieder in die Luft zu bekommen. Nach drei Rundflügen im Motorsegler wurde es gegen 21:30 Uhr jedoch aufgrund der Bewölkung zu dunkel, um weitere Rundflüge durchzuführen. Am Lagerfeuer ließen die Teilnehmer des Zeltlagers den Tag ausklingen, bevor sie sich in ihre Zelte legten.



...und tief hinunter

Der nächste Tag begann sehr früh, bis 9:00 Uhr mußte die Gruppe im Besucherbergwerk Grube Fortuna eintreffen. Dort wartete auch schon der Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Elbgrund e.V. Albert Winkler, der an diesem Tag Bernd Schneider als Betreuer unterstützen wollte. In der Grube Fortuna war in 150 Meter Tiefe zu erfahren, wie laut, staubig und anstrengend die Arbeit in einem Eisenerzbergwerk war. Man konnte sehen, wie die Stollen vor Einsturz gesichert werden, wie das Material abgebaut und wie das Material nach oben befördert wurde. Maschinen und Geräte aus verschiedenen Zeiten des Eisenerzabbaus waren zu sehen und wurden vorgeführt. Auch über Tage sind Maschinen, Werkzeuge und Bergmannsausrüstung ausgestellt.

Der Nachmittag wurde wieder auf dem Segelfluggelände verbracht, für Rundflüge war das Wetter nicht geeignet.

Um 18:00 Uhr fuhr die Jugendfeuerwehr vom Segelfluggelände in die Stadt Aßlar. Dort führte der Jugendfeuerwehrwart der Stadt Aßlar Björn Reiss die Besucher aus Elbgrund durch das Aßlarer Feuerwehrgerätehaus. Neben einem LF16/12 und einer Drehleiter gab es verschiedene weitere Feuerwehrfahrzeuge zu sehen. Auch die feuerwehrtechnische Ausrüstung wurde

kurz gezeigt. Hier gab es neben der bekannten Standardausrüstung auch vieles zu sehen, was die wesentlich kleinere FFW Elbgrund leider nicht zu ihrer Ausrüstung zählen kann: unter anderem hydraulisches Rettungsgerät, Atemschutzausrüstung, Schaum und die mittlerweile recht verbreiteten Hohlstrahlrohre. Zum Abschluß durfte die Jugendfeuerwehr Elbgrund einen Oberflurhydrant in Betrieb nehmen und ein Hohlstrahlrohr ausprobieren. Auch dieser Tag endete wieder am Lagerfeuer, geschlafen wurde diesmal im Schulungsraum des VfL Aßlar.

Letzter Tag

Am Mittwoch sollten die Jugendfeuerwehrmitglieder einmal länger ausschlafen können. Da am Vormittag Flugwetter war und der Flugleiter Joachim Schneider nur begrenzt Zeit hatte, wurde das Wecken etwas vorverlegt. Zwischen 9:45 Uhr und 10:30 Uhr bestand so für zwei weitere Jugendfeuerwehrmitglieder die Möglichkeit, sich die Umgebung von oben anzusehen. Am Nachmittag ging es nach Wetzlar in das „Viseum“. Hier konnte jeder einmal selbst mit optischen Geräten herumexperimentieren. Zurück auf dem Segelfluggelände stand Aufräumen auf dem Programm, denn schließlich wollen die Besucher vielleicht einmal wiederkommen.

Die Jugendfeuerwehr Elbgrund bedankt sich bei allen, die zum Gelingen des Zeltlagers beigetragen haben: beim VfL Aßlar für die Möglichkeit, das Gelände zu nutzen und Rundflüge durchzuführen, bei Bürgermeister Hubert Lenz für die Eisspende, bei der FFW Aßlar für die Besichtigung, bei der FFW Elbgrund e.V. für die Zuschüsse zu Zeltlager und Rundflügen und bei allen weiteren Helfern.

Jugendfeuerwehr Dillhausen bekommt neues Zelt



Zur Einweihung des neuen Jugendfeuerwehreztes der Jugendfeuerwehr Dillhausen konnten Wehrführer und Vereinsvorsitzender Michael Kintscher und Jugendfeuerwehrwartin Brigitte Kintscher Bürgermeister Thomas Scholz, Ortsvorsteher Dieter Eckert, Gemeindebrandinspektor Klaus Schlicht, Gemeindejugendfeuerwehrwart Matthäus Hertl, den Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Pobbach, Albrecht Dick, sowie Vertreter der Jugendfeuerwehren aus Probbach, Waldernbach, und Niedershausen begrüßen. Das neue Mannschaftszelt der Jugendfeuerwehr Dillhausen ermöglicht den Jugendlichen und Betreuern mit bis zu 20 Personen die Teilnahme an Zeltlagern - wie dem Kreisjugendfeuerwehrlager - mit ausreichend Platz für Schlafstätten und Gepäck. So betonte Wehrführer Michael Kintscher bei seiner Begrüßungsrede, dass die Anschaffung eines solchen Zelttes für einen relativ kleinen Feuerwehrverein wie Dillhausen einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand bedeute, den der Vereinsvorstand aber angesichts der Wichtigkeit der Jugendarbeit gerne auf sich genommen hat. In diesem Zusammenhang bedankte er sich bei Rüdiger Michel und Manfred Dorth aus Dillhausen

sowie der Volksbank Wetzlar-Weilburg, die mit privaten Spenden zur Anschaffung des Zelttes beigetragen haben. Auch Bürgermeister Thomas Scholz und Gemeindebrandinspektor Klaus Schlicht sprachen von einer Investition in die Zukunft. Die in Dillhausen bereits sehr gute Jugendarbeit in der Feuerwehr würde dadurch erheblich unterstützt. Denn auch für die Einsatzabteilung sei die Bindung der Jugendlichen an die örtliche Feuerwehr besonders wichtig. Somit seien nunmehr alle Jugendfeuerwehren des Marktfleckens Mengerskirchen mit adäquaten Zeltten ausgestattet. Auch Ortsvorsteher Dieter Eckert freute sich über die Anschaffung des Zelttes und kündigte in seinem Grußwort eine Geldzuwendung des Ortsbeirates an. Gemeindejugendfeuerwehrwart Matthäus Hertl erinnerte an frühere Zeltlager-Zeiten mit ausgeliehenen Zeltten des Katastrophenschutzes, die durch hohes Gewicht schwierig zum Aufbauen waren und dann immer schnell wieder abgegeben werden mussten, wobei man es oft schwer hatte, die Zelte rechtzeitig zu trocknen. Daran erinnerte auch Jugendfeuerwehrwartin Brigitte Kintscher – und auch daran, dass bei der ersten Zeltlager-Teilnahme der Jugendfeuerwehr Dillhausen sogar Jugendliche und Betreuer in kleinen „Iglu-Zeltten“ kampieren mussten. Umso mehr freute sie sich über das neue Zelt und bedankte sich nochmals bei allen, die dazu beigetragen haben. Nach der offiziellen Zeltübergabe fand für die anwesenden Jugendfeuerwehren eine „Feuerwehr-Olympiade“ mit mehreren Spielstationen statt, an denen die Jugendlichen ihr Geschick und auch Fachwissen unter Beweis stellen konnten. An der Gestaltung der Spielstationen war auch eine Abordnung des Deutschen Roten Kreuzes beteiligt. Für die Sieger winkten Geldpreise zur Aufbesserung der Jugendfeuerwehrrkasse.

Jugendfeuerwehren Laubuseschbach und Rohnstadt proben den Ernstfall



Die Jugendfeuerwehren aus Laubuseschbach und Rohnstadt veranstalteten vom 01.11.2008 bis 02.11.2008 einen „Berufsfeuerwehrtag“ im Feuerwehrgerätehaus Laubuseschbach. Dienstbeginn für die Jugendlichen war um 8.00 Uhr. Nach der Dienstbesprechung durch die Jugendfeuerwehrwarte Björn Ruck und Peter Theiß überprüften die Jugendlichen ihre zugeteilten Fahrzeuge. Um 8.30 Uhr wurden die zum ersten mal alarmiert. Sie mussten einen umgeknickten Baum, der auf einem Waldweg lag, mit einer Handsäge zerkleinern und anschl. entfernen. Hinterher bekamen die Teilnehmer eine Schulung in „Erster Hilfe“, unterbrochen durch einen weiteren Alarm. Eine Person musste aus einem verqualmten Gebäude gerettet werden. Anschließend stand das Mittagessen auf dem Programm. Doch richtig zur Ruhe kamen die Jugendlichen nicht. Bereits um 13.30 Uhr mussten sie erneut ausrücken, zu einem Wohnhausbrand in Laubuseschbach. Der nächste Einsatz folgte um 15.00 Uhr. Die Brandmeldeanlage der Kelterei Heil hatte ausgelöst – zum Glück nur ein Fehlalarm! Doch kaum war dieses erkannt, wurden die Einsatzkräfte an die Motocross-Strecke nach Laubuseschbach gerufen, um ein Kind von einem Turm zu holen und nebenbei noch die aufgeregten Eltern zu beruhigen. Um 18.00 Uhr folgte ein schwerer Verkehrsunfall mit zwei eingeklemmten Personen, die

die Jugendlichen aus dem Auto mit Rettungsschere und Spreizer befreien mussten. Anschließend hatten die Jugendlichen wieder etwas Freizeit bis eine Alarmierung für einen PKW-Brand in Laubuseschbach einging. Schnell wurde auch diese Aufgabe gelöst und der Brand gelöscht. Mit einem Spiel- und DVD-Abend wurde



die Kameradschaft gestärkt, bis sich die Jugendlichen um ca. 22.30 Uhr in die Nachtruhe begaben. Doch um 01.30 Uhr wurden die Jugendlichen geweckt, um einen brennenden Müllcontainer an der Grundschule in Laubuseschbach zu löschen. Der nächste und letzte Alarm folgte dann am Sonntagmorgen um 07.00 Uhr, als die jungen Wehrmänner zu einem Traktor gerufen wurden, der Öl auf einem Feldweg verloren hatte. Anschließend folgte noch ein gemeinsames Frühstück, ehe es an die Aufräumarbeiten ging. Um 10.00 Uhr war dann eine gut organisierte und für alle anstrengende 24-Stunden-Übung vorbei. Die Grundidee für eine solche Veranstaltung ist es, einen Tag im Leben eines Berufsfeuerwehrmannes zu simulieren, ausgelegt auf einen 24 Stunden Dienst. Für die Jugendlichen bedeutete dies eine ständige Alarmbereitschaft über 24 Stunden hinweg. Neben der praktischen Erfahrung sollen solche Übungen die Teamgemeinschaft stärken und vor allem Spaß an der Jugendfeuerwehr vermitteln. Auch wenn es für die jugendlichen

Feuerwehrlaute aus Laubuseschbach und Rohnstadt sehr anstrengend war, wird dieses Event aber bestimmt noch lange mit guten Erinnerungen in den Köpfen der Jugendlichen hängen bleiben. Man sieht

also, dass die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr eine echt heiße Sache ist und sich das Mitmachen auf jeden Fall lohnt.



Abnahme der Leistungsspange in Taunusstein/ Hahn



Am 20.09.2008 fand in Zusammenarbeit zwischen der KJF Untertaunus und der KJF Limburg-Weilburg in Taunusstein/ Hahn, die Abnahme der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr statt. Insgesamt traten 18 Mannschaften an, davon 6 aus dem Landkreis Limburg-Weilburg. Dies waren die Jugendfeuerwehren Niederzeuzheim/ Oberweyer/ Hadamar, Hünfelden, Eschhofen/ Staffel, Dietkirchen/ Linter, Runkel, sowie Elz/ Limburg. Es war ein positives Wochenende für die Jugendfeuerwehren, da alle 6 Mannschaften die begehrte Leistungsspange unter Augen der Zahlreichen Ehrengäste wie dem Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende des Landkreises Limburg-Weilburg Franz-Josef Sehr und der Leiterin des Jugendbildungswerks Pia Stöckl verliehen bekamen. Die Leistungsspange soll Prüfstein und Auszeichnung für junge Menschen sein, die sich schon frühzeitig als Einzelne in eine Gemeinschaft und ihre

Ordnung einfügen, in ihr Verantwortung und Pflichten übernehmen und sich zur praktischen Hilfstätigkeit am Menschen vorbereiten. Sie wird aus Altsilber geprägtem Eichenlaub, dem Sinnbild des Erfolges, gebildet und zeigt auf einem Mittelfeld das Abzeichen der Deutschen Jugendfeuerwehr. Ein rotes Flammensymbol und blaue Wellenlinien kennzeichnen den Einsatz der Feuerwehr bei Feuer- und Wassergefahr, eine Weltkugel mit der Tag- und Nachthälfte ihren Einsatz zu jeder Tages- und Jahreszeit. Die Bedingungen zum Erwerb der Deutschen Jugendfeuerwehr sind Auslegen einer Schlauchleitung als „Schnelligkeitsübung“, Kugelstoßen, Staffellauf, Vortragen eines Löschangriffs und die Beantwortung von Fragen.

Jugendfeuerwehren Mengerskirchen „On Tour“



(Workshop Gipsmasken)

Aufgrund des abgesagten Zeltlagers auf Landkreisebene, beschlossen die Jugendfeuerwehren der Gemeinde Mengerskirchen auch in diesem Jahr „die Sache“ Jugendfreizeit selbst in die Hand zu nehmen. Angespornt durch den Erfolg der letztjährigen Gemeinschaftsaktion auf der „Burg Waldmannshausen“ sollte 2008 ein Zeltlager für die Mitglieder der Nachwuchsabteilungen durchgeführt werden - erstmalig in Kooperation mit den Jugendfeuerwehren aus Waldbrunn-Lahr und Seck/Ww. Die Planungen für dieses Ereignis beschäftigten den Jugendfeuerwehrausschuss um Gemeindejugendfeuerwehrwart Matthäus Hertl bereits seit Beginn des Jahres. Ein Zeltlager, geplant und durchgeführt in eigener Regie, hatte es bis dahin bei den Jugendfeuerwehren Mengerskirchen noch nie gegeben.

Am Wochenende um den 08 August ging es dann, ausgerüstet mit Luftmatrasen, Schlafsäcken und Taschenlampen nach Seck/Ww. Auf zwei grossen Wiesenterrassen entstand für die rund 100 Teilnehmer ein Zeltlagerdorf mit Lagerfeuer, Gemeinschaftzelt und Feldküche.

Noch am gleichen Abend, nach dem Abendessen, hatten alle Jugendlichen die Möglichkeit sich beim ersten Teil des „Mixed - Quietschi - Turniers“ besser kennen zu lernen. Samstagmorgen ging es bereits in aller Frühe mit dem abwechslungsrei-

chen Workshopangebot weiter. Es galt eine „Dorf- Rally“ in und um Seck zu bewältigen, bei der man nicht nur den richtigen Weg finden musste, sondern auch noch verschiedene Stationen inkl. ein Fragebogen zu bewältigen war.

Zum Glück fanden alle Gruppen rechtzeitig zum Mittagessen zurück ins Lager. Nach Spaghetti mit Bolognese hatten die Jugendlichen die Möglichkeit an verschiedenen Workshops teilzunehmen. So konnten Gipsmasken oder „Knautschis“ gebastelt werden. Auch hatte jede Jugendfeuerwehr die Möglichkeit mit einer oder mehreren Gruppen an einem „Jugendfeuerwehrwettbewerb“ teilzunehmen. Unter Leitung von Brigitte Kintscher galt es den sogenannten „alten A-Teil“ des Bundeswettbewerbs für Jugendfeuerwehren zu bestreiten. Mit den eigens aus Niederhadamar ausgeliehenen Übungsgeräten entstand richtige Wett-kampfstimmung.



(Jugendliche beim Feuerwehrwettbewerb)

Unter den Augen von Bürgermeister Scholz, Gemeindebrand-inspektor Schlicht und den Wehrführern der Ortschaften zeigten die Jugendlichen wozu sie nach einer kurzen Einübungsphase in der Lage sind. Den ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Niederhadamar, den zweiten Platz die JF-Waldernbach.

In diesem Nachmittag hatten auch die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder zu besu-

chen und Lagerluft zu schnuppern. Die eigens dafür eingerichtete Kuchentheke und der frisch gekochte Kaffee waren schnell verkauft. Da das Wetter an diesem Tag optimal war, konnte natürlich auch der anliegende Badensee genutzt werden. Zum Tagesabschluss fand das Finale der drei besten Mannschaften vom gestrigen „Quietschi-Turnier“ statt. Die Siegermannschaft durfte nun gegen eine Betreuerauswahl spielen und siegte sogar. Sonntag war leider schon der letzte Tag des Zeltlagers. Nach dem Frühstück wurde

bereits gepackt, bevor gegen Mittag die Siegerehrungen der Turniere und Wettkämpfe stattfanden. Nachdem auch die Zelte abgebaut waren, machten sich alle Jugendfeuerwehren auf in Richtung Heimat. So neigte sich ein wirklich schönes Jugendfeuerwehr-zeltlager dem Ende.

Die Fotos von diesem abwechslungsreichen und tollen Wochenende, kann man sich übrigens bei www.oberlahn.de anschauen.



Kirberg und Hadamar beim Landesentscheid in Korbach

Beim Landesentscheid des Bundeswettbewerbs der Hessischen Jugendfeuerwehr am 07.09.2008 in Korbach, vertraten 3 Mannschaften den Landkreis Limburg-Weilburg. Bei wechselhaften Wetterverhältnissen belegte die Mannschaft Kirberg 1 von insgesamt 40 Mannschaften einen sehr guten 7. Platz. Auch Niederhadamar hielt erfolgreich mit und belegte am Ende den 26. Platz. Bei den Mädchenmannschaften belegte die Mannschaft Kirberg 2 den 7. von 14 Plätzen. Bei einem spannenden und durchweg sehr gut organisierten Wettbewerb im nordhessischen Korbach, mit insgesamt 54 Mannschaften davon 14 Mädchenmannschaften, schnitten die 3 Mannschaften aus dem Landkreis Limburg-Weilburg sehr erfreulichen Ergebnissen aus Sicht der Kreisjugendfeuerwehr ab. Unter den Augen der stv. Landesjugendfeuerwehrwarten Stefan Cornel und Chris-

toph Weltecke und den Wertungsrichtern mussten die Jugendfeuerwehren einen A-Teil sowie einen B-Teil absolvieren. Der A-Teil bestand aus einem Löschangriff mit verschiedenen Hindernissen und der B-Teil aus einem 400-m Hindernislauf. Die Reihenfolge für die Platzierung ergab sich aus der erzielten Gesamtpunktzahl. Dabei wurden die ermittelten Punkte aus dem A-Teil, B-Teil und dem Gesamteindruck zu der Gesamtpunktzahl verrechnet. Bereits im Juni mussten sich die drei Jugendfeuerwehren des Landkreises beim Kreisentscheid in Niederselters gegen 11 Mannschaften durchsetzen. Damals gewann bei den gemischten Mannschaften Kirberg 1 vor Niederhadamar. Kirberg 2 trat in Niederselters mit der einzigen Mädchenmannschaft an und qualifizierte sich somit automatisch für den Landesentscheid.



Jugendforum am Point Alpha



Vier Mitglieder des Jugendforums der Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg, darunter auch die stellvertretende Landesjugendsprecherin Jil Geis (Weilmünster), konnten vom 26.–28. September 2008 am Herbstjugendforum der Hessischen Jugendfeuerwehr teilnehmen. Es fand nicht wie gewohnt im JFAZ in Marburg - Cappel, sondern am Deutsch-Deutschen Gedenkpunkt „Point Alpha“ in Geisa – Rasdorf (LKr. Fulda) statt.

Den insgesamt 15 Teilnehmern wurde ein sehr spannendes und interessantes Programm geboten, welches z.B. eine Führung über das Gelände und durch das Haus auf der Grenze, eine Wanderung entlang des Grenzstreifens mit einem ehemaligen Bundesgrenzschutzbeamten und ein Zeit-

zeugengespräch mit einem damaligen Bürger der DDR, der in Grenznähe, bzw. im Sperrgebiet wohnte, beinhaltete. Außerdem wurden viele Gruppenaktivitäten vollzogen, wie z.B. ein Erwartungshorizont und ein gemeinsamer Grillabend bei wunderschönem Wetter.

Die Teilnehmer nahmen nach den 3 Tagen sehr viele Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause, die sie so schnell nicht vergessen werden. Die Delegierten des Jugendforums der Kreisjugendfeuerwehr Limburg Weilburg (Bastian Buchmann (Hünfelden – Kirberg), Jil Geis (Weilmünster), Stephan Heidl (Weilmünster – Laubuseschbach) und Katharina Kegel (Hünfelden – Kirberg) würden sich wünschen, wenn es erneut ein solches Bildungsangebot der Hessischen Jugendfeuerwehr geben würde.



1. Sporttag des Jugendforums



Am Samstag den 13.09.08 fand in der Sporthalle der Gesamtschule Weilmünster der erste Sporttag des Jugendforums der Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg unter dem Motto „Bei Jugendfeuerwehren bewegt sich was“ statt. Den 1. Platz belegte die Jugendfeuerwehr Obershausen die sich bei einem spannenden Finale gegen die Jugendfeuerwehr aus Linter durchsetzten. 3. wurde die Jugendfeuerwehr aus Eisenbach.

Insgesamt nahmen 10 Jugendfeuerwehr Mannschaften aus dem Landkreis Limburg-Weilburg teil, die beim Fußballspielen ihr Können unter Beweis stellten.

Die Mannschaften aus Dietenhausen, Schadeck, Ernsthausen, Ahlbach und Rohnstadt-Wolfenhausen, die es nicht auf die ersten drei Plätze schafften, galt jedoch das olympische Motto „Dabei sein ist alles!“.

Abschließend kann man also sagen, dass es keine Verlierer gab, da die Fitness im Feuerwehrdienst unverzichtbar ist, dass auch die Gäste Franz-Josef Sehr (Vorsitzenden der Kreisfeuerwehrverbandes) und 1. Kreisbeigeordneter Helmut Jung bestätigten.

Fanfarenzug Langenbach in Berlin



(Fanfarenzug beim Auftritt im Zoo)

Mit musikalischen Grüßen von der Lahn an die Spree war der Fanfarenzug der FF Weilmünster-Langenbach sowie das Gabrieli Ensemble aus Runkel und Villmar anlässlich der diesjährigen Kreuzberger Festlichen Tage in Berlin vertreten. Das Berliner Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hatte die Delegation aus dem langjährigen Partnerkreis Limburg-Weilburg eingeladen. Dass Berlin eine Stadt ist, die Vergangenheit und Zukunft in sich vereint wie kaum eine andere Metropole, davon konnte sich die 33-köpfige Delegation anlässlich ihrer viertägigen Reise überzeugen. Nach der Belegung der Zimmer in Kreuzberg gab es ein gemeinsames Abendessen im Gasthaus "Stiege", wo es noch Gerichte zu Preisen wie in DM-Zeiten gab. Am nächsten Morgen ging es schon früh los zu einer 7-Seenrundfahrt auf dem Wannsee, der eigentlich eine Erweiterung der Havel ist. Mit einer Stadtrundfahrt in Potsdam endete der erste Ausflug. Am Abend waren der Fanfarenzug und das Gabrieli Ensemble dann zu Gast bei der Eröffnungsveranstaltung für die Kreuzberger-Festlichen-Tage. Nach einer kurzen Ansprache des Bezirksbürgermeisters Dr. Franz Schulz überbrachte der Erste Kreisbeigeordnete Helmut Jung die herzlichen Grüße aus dem

Landkreis Limburg-Weilburg. Auch der nächste Tag begann für die Berlinreisenden in aller Frühe, da die Besichtigung des Reichstagsgebäudes auf dem Programm stand. Die gewaltige Kuppel bietet einen imposanten Ausblick über ganz Berlin. Die folgende Stadtrundfahrt durch Deutschlands alte und neue Hauptstadt führte vorbei am Roten Rathaus, dem Brandenburger Tor, Schloss Bellevue, dem Berliner Dom, dem Französischen Dom, dem Gendarmenmarkt, Checkpoint Charlie und vielem mehr. Auf der Zoobühne im Berliner Zoo gaben der Fanfarenzug und das Gabrieli Ensemble bei strahlendem Sonnenschein vor zahlreichem Publikum (dort fand gerade ein deutschlandweites Zwillingstreffen statt) ein Platzkonzert. Jung und Alt unterbrachen gern ihren Zoobesuch, um sich von der Blasmusik faszinieren zu lassen. Abends spielten beide Vereine dann noch einmal auf den Kreuzberger Festlichen Tagen. Am Sonntagmorgen gestaltete das Gabrieli Ensemble das Hochamt in der St. Marien-Liebfrauenkirche in Kreuzberg. Zahlreiche Gottesdienstbesucher waren begeistert, denn es gab viel Applaus. Nach vier gelungenen Tagen trat die Gruppe, der ein oder andere leicht erschöpft, die Rückfahrt in den Landkreis an.



(Mitglied des Fanfarenzuges mit dem „Eisbärpapa Knut“)

Erfolgreicher Start der Kinderfeuerwehr in Obertiefenbach

Nunmehr ist es endlich soweit! In Obertiefenbach gibt es eine Kinderfeuerwehr. Die Idee, in Obertiefenbach eine Kinderfeuerwehr zu gründen entstand, da die Jugendfeuerwehren in Hessen ein Mindestalter von 10 Jahren fordern. Damit man jedoch frühzeitig Kindern die Mitgliedschaft in der Feuerwehr Obertiefenbach ermöglichen kann, wurde die **Kinderfeuerwehr Obertiefenbach** gegründet. Es können nunmehr Obertiefenbacher Kinder bereits ab dem 6. Lebensjahr aufgenommen werden. Den Kindern der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach wird spielerisch das Thema „Feuerwehr“ vorgestellt. Schwerpunkte liegen allerdings auf den Bereichen basteln, malen, spielen oder einfach mal in der Adventszeit „Feuerwehr Plätzchen“ backen. Die Kinder werden im Obertiefenbacher Feuerwehrhaus von den beiden ausgebildeten Erzieherinnen Gabi Schmitt

und Ramona Schäfer betreut. Am vergangenen Samstag fand zum Start der Kinderfeuerwehr ein „Kennenlerntag“ im Feuerwehrhaus Obertiefenbach statt. Hier hatten die Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Erzieherinnen, das Feuerwehrhaus sowie die Einsatzfahrzeuge kennen zu lernen. Viel Spaß brachte den Kindern ein „Wettkampf“ zwischen Eltern und Kindern, die einen Hindernislauf absolvieren mussten.

Die Kinder der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach treffen sich jeden ersten Mittwoch eines Monats um 17.00 Uhr am Feuerwehrhaus Obertiefenbach. Weitere Informationen zum Thema „Kinderfeuerwehr“ (Anmeldeformular etc.) finden sie auf unserer Homepage www.feuerwehr-obertiefenbach.de. Interessierte Eltern und Kinder können sich sehr gerne mit uns in Verbindung setzen.



Feuer und Flamme für die Bambini Feuerwehr... ...und sicher im Umgang mit dem Fahrrad



Mit Stolz können wir auch unseren Nachwuchs blicken! Die über 40 interessierten Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren treffen sich regelmäßig zu Themennachmittagen in den öffentlichen Gebäuden und Feuerwehrhäusern des Marktfleckens Merenberg. Zu einem ganz besonderen Termin kamen Anfang September alle mit Fahrradhelm sicher ausgestatteten Bambini mit ihren (verkehrssicheren) Fahrrädern. Gemeinsam mit der Polizeistation Weilburg, den Beamten Herrn Walter und Herrn Fischer, lernten die kleinen Brandschützer den richtigen Umgang mit dem Fahrrad. Zuvor erklärte man den aufgeregten Kids, wie wichtig es ist, ein verkehrssicheres Fahrrad zu besitzen. Was alles zu einem solchen Zweirad gehört, stellten die beiden Polizisten ebenfalls den Kindern vor. Alle vorhandenen Fahrräder wurden zuerst einmal auf „Herz und Nieren“ geprüft und erhielten – sofern sie verkehrssicher waren – den **Fahrrad-TÜV**. Eine kleine Plakette, die ähnlich wie bei einem Au-

to, die Verkehrssicherheit bestätigt und regelmäßig kontrolliert werden muss. Im Anschluss zeigten die Beamten den Anwesenden den richtigen Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr. Neben dem Üben von einhändigem Fahren, einem Slalomparcour und einer Bremsstrecke erhielten die Kids viele Tricks und Kniffe im Umgang mit dem eigenen Fahrrad im Straßenverkehr. Wie zeige ich an, dass ich in eine Straße einbiegen muss? Wie überquere ich optimal eine stark befahrene Hauptstraße? Und wie bremsen ich richtig, ohne einen Sturz zu verursachen? Zum Schluss des Nachmittags wurde noch der langsamste und sicherste Fahrer der Bambini gekürt! Alle FahrerInnen wurden von Geschwistern, Eltern, Großeltern und Betreuern lautstark angefeuert. Das „Schneckenrennen“ gewann Silas Keller aus Allendorf. Die Begeisterung der Kids hat uns gezeigt, dass dieser Nachmittag auch in Zukunft Bestandteil unserer Themennachmittage sein wird. Einer Einladung der Polizeibeamten werden wir auf jeden Fall folgen und der Polizeistation in Weilburg einen Besuch abstatten.



1. Motorradtreffen der Feuerwehrbiker im Landkreis

Wie viele andere Feuerwehren im Kreis feiert die FFW Hangenmeilingen im Jahr 2009 ihr 75-jähriges Jubiläum.

Dies wurde zum Anlass genommen, das 1. Motorradtreffen für die vielen begeisterten Fahrerinnen und Fahrer aus den Reihen der Feuerwehren zu organisieren. Es sind alle herzlich für Sonntag, den 10. Mai 2009 ab 10.00 Uhr ans Feuerwehrhaus in Hangenmeilingen eingeladen. Die Bikern aus den Feuerwehren treffen sich in Hangenmeilingen um alles Rund ums Motor-

rad, die Feuerwehr und das Fahren im Gespräch oder bei anderer Gelegenheit auszutauschen. Die Organisatoren freuen sich schon jetzt auf viele Teilnehmer aus allen Feuerwehren, nicht nur aus dem Kreis, sondern aus ganz Hessen und dem benachbarten Rheinland-Pfalz. Übrigens, der GBI und sein Stellvertreter aus Elbtal sind auch begeisterte Motorradfahrer.

Dann bis zum 10. Mai 2009 in Hangenmeilingen.

Winterfest der Freiwilligen Feuerwehr Limburg

Winterfest der Freiwilligen Feuerwehr der Kreisstadt Limburg an der Lahn am **10. Januar 2009 um 20 Uhr** in der Josef-Kohlmaier-Halle Limburg

Wir laden Sie hiermit recht herzlich ein, gemeinsam mit Ihrer Feuerwehr Limburg

an der Lahn einen gemütlichen und unterhaltsamen Abend in der festlich geschmückten Stadthalle Limburg zu erleben. Weitere Informationen u.a. zur Kartenbestellung erhalten Sie auf der Homepage der Freiwilligen Feuerwehr Limburg. (www.feuerwehr-limburg.de)